Schnurrbart und Charakter

Autor(en): **Lóránt, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schnurrbart und Charakter

In unserem psychologischen Zeitalter wird sich niemand wundern, dass ich eine neue Wissenschaft entdeckt habe: die Wissenschaft des Schnurrbartes. Ich ziehe aus der Form und Art des Schnurrbartes Schlüsse auf den menschlichen Charakter, ich lese daraus die Geheimnisse der Seele und die unbekannten Tiefen des menschlichen Lebens. Sie glauben wohl nicht, dass das eine ernste, sogar unterhaltend ernste Sache ist? Nun, ich will es gleich beweisen.

Sie müssen sich bloss den Schnurrbart des englischen Ministerpräsidenten, Mr. Ramsay Macdonald, anschauen! Es ist ein geradezu romantischer Schnurrbart. Wie er sich tief

hinabbeugt und an beiden Seiten die Ecken des Mundes nachlässig verdeckt, zeigt eindeutig, dass sein Besitzer ein diskreter, insichgeschlossener, nicht gerade redseliger Mensch ist. Dieser Schnurrbart steht nicht aufrecht, wie eine ständig drohende Lanze, ist nicht in einer festen Masse zusammengeklebt wie der Schnurrbart der Soldaten. Hier sehen wir einen ernsten, bedächtigen Schnurrbart, der einen Grund, ein Gewicht, sogar eine Betonung seinem Träger verleiht. Ein wirklicher Staatsmannschnurrbart, verantwortungsvoll und männlich, gedrungen, doch in seinen Biegungen gibt es so viel Wohlwollen und freundschaftliche Wärme, wie wir sie in vielgepflegten, parfümierten und gezierten Schnurrbärten nicht finden.

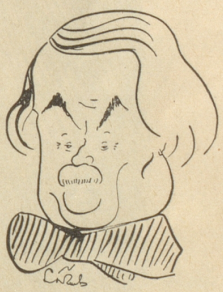
Der Schnurrbart und Bart von Mr. Lansbury, dem englischen Labourführer ist lieb, einschmeichelnd und spassig; dieser englische Staatsmann, der die Kinder so gern hat,

betrachtet seine männliche Zierde als ein wirkliches Spielzeug. Er formt, beugt, windet, beschneidet, zupft ihn, wie die Kinder die farbigen Papiere oder Bänder. Es klingt vielleicht unlogisch, was ich sage, ist aber trotzdem meinem Gefühl nach wahr: der Schnurrbart und Bart Mr. Lansbury's zaubert ihn sozusagen in seine früheste Jugend zurück, und es ist ganz sicher, dass er mit rasiertem Gesicht viel älter wirken würde, als so, mit Bart und Schnurrbart.

Oder hier ist der Schnurrbart Bernard Shaw's! Der ist der verkörperte blinkende Sarkasmus! Er wen-

det sich herausfordernd, stutzerisch nach oben, um dann mit einem merkwürdigen Schnörkel abzubiegen und so den Gegner aufzureizen. Seine Form ist geradezu geistreich, er biegt sich von dem Ausgang an scheinbar kapriziös ab, ist aber seinem Wesen nach selbstbewusst, zeichnet eine energische Linie, die keinen Widerspruch duldet. Dieser Schnurrbart sticht und verwundet, doch strebt er unabwendbar seinem Ziele zu. Ein harter, aufrichtiger, stolzer, sogar hochmütiger Schnurrbart!

Eine ganz verschiedene Seele zeigt sich nun in dem Schnurrbart von Lloyd George. Das ist eine unabhängige, nachlässige Zierde, wir könnten fast sagen, eine Zierde, die schon überhaupt keine Zierde sein will. Ein Ergebnis der Gewohnheit, doch lässt sein Besitzer die Gewohnheit nicht Herr über sich sein lassen — weder



diese Gewohnheit noch eine andere schlechte Gewohnheit und steckt ihm eine Grenze in einer ganz seltsamen Zickzacklinie etwas unter der Oberlippe. Das ist etwas wie mässiges Rauchen. Sein Besitzer achtet sorgfältig darauf, dass er die Grenze nicht übertritt. Dieser Schnurrbart bedeutet Behutsamkeit, Vorsicht und Mässigung, aber auch eine innere Kampfeslust, die immer wieder den Mann überwinden will.

Michael Lóránt

Zürich ⟷ Basel
unmöglich ohne Halt im
Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden
Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet
H. v. Desdwanden